



artspring.berlin
Kunstfestival und offene Ateliers
+ 49 174 630 6388
neues@artspring.berlin
Schwedter Straße 232 - 10435 Berlin

Pressemitteilung

artspring PopUpStore

im Ladengeschäft 57, 1. OG, Schönhauser Allee 80, 10439 Berlin

Kunstraum FUGE

Im Schaufenster der Heinrich-Böll-Bibliothek, Greifswalder Straße 87, 10409 Berlin

**In der Ferienzeit lädt artspring berlin zu den folgenden Ausstellungen ein:
Im artspring PopUpStore in den Schönhauser Allee Arcaden stellt Eike Wendland typografische Poster aus, die man vor Ort erwerben kann.
Der Kunstraum FUGE im Schaufenster der Heinrich-Böll-Bibliothek eröffnet den vierten Teil der Ausstellungsreihe *hobnob* mit einem Beitrag der Künstlerin Stella Geppert und Freund*innen. Die dazugehörige Performance findet zur Berlin Art Week statt.**

PopUpStore

Lovesongs

Typoposter von Eike Wendland – Pop-Up-Ausstellung und Verkauf

3.–12. August 2023

Öffnungszeiten: täglich außer sonntags, 14–20 Uhr

ein fetter, schwarzer marker, ein großes blatt papier & das wort „love“ waren der anfang. linien und formen. das papier fängt an zu arbeiten, die tinte sammelt sich und begibt sich auf eigene wege. ein wort entsteht. jeder assoziiert sofort etwas, ein gefühl. meines, als schreiber, war „wow! da setz ich wieder an“, nach jahren der schriftlichen enthaltsamkeit. von schönschreiben bis zu graffiti über kalligraphie.

schönschreiben, neudeutsch „lettering“, kann jeder. aber meine buchstaben halten sich nicht an regeln. inspiriert durch zitate, songzeilen und eigene wortkreationen verlassen sie mich und machen dann, was sie wollen.

angefangen hat alles damals, in der kindheit, auf din-a3-bögen: ein buchstabe, ein blatt und der nächste buchstabe. wie schreibt man ein b, ein r? wie zieht man den schwung? wie kann ein buchstabe gerade stehen oder fliegen? mit den worten meines vaters, schrieb ich mich bis zum bezirksmeister im schönschreiben hoch – und ließ dann den füller fallen.

schreiben kann jeder.

bis mir diese marker in die hand fielen und ich anfing, typoposter zu schreiben, ein neues medium. berliner sprüche, romantischen firlefanzen, zitate und songzeilen. was mich greift, schreib ich. das zitat „wer schreibt küsst besser“, hat mir den weg zur schrift neu bereitet und war der auslöser zum schreiben.

jeder schwung, jede linie anders. tropfend, klar, mit spachtel, pinsel oder marker.

berlin



Kunstraum FUGE

Dialogische Ausstellungsreihe „hobnob“

hobnob #4 – Stella Geppert & Friends

Vernissage am Samstag, den 5. August um 11 Uhr

Öffentliche Performance-Probe mit Gästen und Freund*innen, von 12 bis 14 Uhr

Laufzeit: 5.8.–30.9.2023

Die Ausstellung ist rund um die Uhr einsehbar.

Performance am Dienstag, 12. September, um 17 Uhr

Der Kunstraum FUGE lädt **Stella Geppert & Friends** zur vierten Ausstellung der HOBNOB Reihe, die erneut im Schaufenster der Heinrich - Böll - Bibliothek stattfindet, herzlich ein.

Das Werk der Künstlerin dreht sich um Kommunikation, Atmung, Empathie, Körper, Raum, Skulptur und Zeichnung. Bei der ortsspezifischen Performance - die für sie nie Selbstzweck ist, sondern immer auch einen Dialog mit dem Umraum bildet, geht es um non-verbale Kommunikation, kollektive Körper und Modulation des Raumes durch Atmung. Stella Geppert lädt zur Teilnahme im Schaufenster ein, in dem die Gäste durch die Berührung sichtbar sein werden. Ausgangspunkt der Arbeit NoTTB-c oder Notations of Touch Through Breathing (collectively) sind die Fenster an der Fassade der Bibliothek, die sich durch einen Hebel im Inneren des Schaufensters öffnen und schließen lassen. Von außen betrachtet wirkt das rhythmische Öffnen und Schließen der Fenster wie ein Atemzug; die Architektur atmet ein – die Architektur atmet aus.

Stella Geppert überträgt diesen Akt auf die Verkörperung von Luftzügen beim Atmen und Berühren der Gäste und Freund*innen im Schaufensterraum. Hinter einer, durch den gesamten Schaufensterraum gespannten Leinwand finden die Begegnungen statt, die auf der anderen Seite in den Gesten der Berührung sichtbar werden. Jene Handlungen hinterlassen seismografische Spuren von Kohle auf dem Vorhang, der zum Resonanzträger wird. Die sich abzeichnenden Bewegungsabläufe der Berührungen werden zu selbstständigen Zeichnungen und verkörperten Notationen.

Die HOBNOB Ausstellungsreihe steht für den dialogischen, experimentellen und anarchischen Begegnungsraum. Jetzt sind die Bibliotheksbesucher*innen, die zufällig Vorbeischauenden oder die Anwohner*innen eingeladen, an einem zeichnerischen Dialog teilzunehmen, der sich zwischen Kontrolle und Kontrollverlust bewegt.

Kunstraum FUGE

Der Kunstraum FUGE wird nun im dritten Jahr von artspring in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Bibliothek bespielt. Für das Jahr 2023 ist die Künstlerin Patricia Lambertus die Kuratorin des Ausstellungsprogramms. Sie lädt Künstler:innen aus

artspring berlin



Pankow zu der dialogischen Ausstellungsreihe *hobnob* ein, die sechs verschiedene Ausstellungen beinhaltet.

hobnob bedeutet umgangssprachlich sich treffen, gemeinsam abhängen und miteinander Zeit verbringen – also ein klassisches meet & greet. Menschen treffen sich zu einer arrangierten Gelegenheit, um persönliche Gespräche zu führen, Netzwerke zu pflegen oder einfach, um Spaß zu haben. Gezielte Verabredungen mischen sich hier mit zufälligen Begegnungen.

Der Kunstraum FUGE befindet sich mitten in einem urbanen Treiben von ständig wechselnden Situationen. Der Tagesrhythmus pulsiert anders als der Nachtrhythmus. Das Wochenmarktgeschehen trifft hier auf das Publikum der Bibliothek und die Nachbarschaft.

Im Gegensatz zur äußerlich strengen Architektur ist hier alles im Fluss und im Wandel, ist in Bewegung und hat dadurch eine nicht vorhersehbare, anarchische Logik.

Das Aufeinandertreffen von unterschiedlichen Realitäten und Absichten wird sich in der Ausstellungsreihe *hobnob* widerspiegeln. Das Schaufenster wird zum experimentellen, anarchischen Begegnungsraum von diversen künstlerischen Positionen. Jeweils zwei bis vier Künstler:innen werden eingeladen, das Schaufenster gemeinsam zu bespielen, diese können auch weitere Einladungen aussprechen. Es ist wie ein Rendez-vous, ein Dialog auf engstem Raum und mit ungewissem Ausgang.

Patricia Lambertus arbeitet als bildende Künstlerin vorwiegend mit ortsspezifischen Rauminstallationen. Mittels Arrangements in davon überraschter Architektur erschafft sie Panoramen unter Einbeziehung unterschiedlichster künstlerischer Epochen sowie politischer Aktualitäten. In ihrer kuratorischen Arbeit überträgt sie dieses Prinzip auf die Ausstellungspraxis und die ihrer Kolleg:innen.

www.patricialambertus.de

Veranstalter: artspring berlin

Künstlerische Leitung: Julia Brodauf, Jan Gottschalk

Pressekontakt: Natalia Raaben, 0176 70104789, presse@artspring.berlin